



Berg- und Hüttenmännische Zeitung für den Niederrhein und Westfalen.

Regelmäßiges Organ des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Ratorp in Essen.

Verlag von G. D. Babeler in Essen.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zweimal.

Abonnementspreis vierteljährlich: a) in der Expedition 3 M.; b) durch die Post bezogen 3,75 M.

Inserate: die viermal gespaltene Nonp.-Seite oder der Raum 25 S.

Inhalt: Wasserstraße zwischen Rhein und Weichsel. — Jahresbericht des Vereins für die bergbaulichen Interessen Niederschlesiens pro 1889. — Novelle zum Patentgesetz. — Verein deutscher Maschinen-Ingenieure. — Der ausländische Eisenmarkt im April 1890. — Nachweisung über die Kohlenbewegung in dem Duisburger Hafen. — Brennstoff-Verbrauch der Stadt Berlin im Monat März 1890. — Wagengestellung der Dortmund = Gronau = Enscheder Eisenbahn vom 16.—30. April 1890. — Amtliches. — Anzeigen.

Der Wiederabdruck größerer Original-Aufsätze aus „Glückauf“ oder ein Auszug aus denselben ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Wasserstraße zwischen Rhein und Weichsel.

Wenn auch die im Abgeordnetenhaus auf die Anfrage des Abgeordneten Brömel inbetreff der Erweiterung des Bromberger Kanals erteilte Antwort wesentlich günstiger ist als die vor kurzem seitens der Staatsregierung ergangene Entscheidung, in welcher die Erweiterung des Bromberger Kanals im Interesse der inländischen Forstwirtschaft abgelehnt wurde, so ist doch die abgegebene Erklärung, daß die Verbesserung der Wasserstraßen zwischen Oder und Weichsel vollständig im Auge behalten wird, noch so unbestimmt und weit aussehend, daß damit den Wünschen der östlichen Provinzen kaum entsprochen sein dürfte. Auch steht die bei dieser Gelegenheit von dem Vertreter der Staatsregierung ausgesprochene Ansicht, daß die vorhandenen Einrichtungen für den Normalverkehr genügen, und daß es bedenklich sei, für den augenblicklich ganz anormalen Verkehr besondere Einrichtungen zu treffen, mit den thatsächlichen Verhältnissen nicht im Einklange. Und man wird nicht umhin können, dem Landwirtschaftlichen Centralverein für den Neße-Distrikt beizupflichten, wenn derselbe die Staatsregierung bittet, durch Kanalisierung der unteren Neße, ferner durch geeignete Bauausführungen an der Unterbrache und dem Bromberger Kanal diese einzige und äußerst wichtige Wasserverkehrsstraße zwischen Weichsel und Oder in einer dem zeitgemäßen und steigenden Verkehrsbedürfnisse entsprechenden Weise verbessern und somit ihren wirtschaftlichen Wert für die Landwirtschaft, die Industrie und den Handel im Osten Deutschlands erhöhen zu wollen. Wenn auch anzuerkennen ist, daß die Verbesserung des Wasserweges zwischen Oder und Weichsel der minder dringende Teil der großen Wasserstraße zwischen Rhein und Weichsel ist, so scheint es doch schon im Interesse der notleidenden Landwirtschaft des Ostens geboten zu sein, diese Verbindung zwischen Oder und Weichsel gleichzeitig mit dem Rhein-Dort-

mund- und dem Mittelland-Kanal zu vollenden. Für die gleichzeitige Herstellung dieser großen Binnen-Wasserstraße und zwar noch vor Ablauf dieses Jahrhunderts kommen außer den Interessen von Landwirtschaft, Bergbau, Industrie und Handel noch andere gewichtige Gründe in Betracht, die eigentümlicherweise bisher noch nicht zur öffentlichen Besprechung gelangt sind. Bei einer Mobilmachung nämlich wird während des Aufmarsches der Armee der Friedensverkehr auf den Eisenbahnen auf die Dauer von 4 bis 6 Wochen fast vollständig unterbrochen, auch kann sich dieser Fall noch wiederholen, wenn während des Krieges große Truppenmassen von Osten nach dem Westen und umgekehrt zu befördern sind. Nun hat schon im vorigen Jahre der kurze Ausstand der Bergarbeiter erkennen lassen, wie groß das Bedürfnis an Kohle für alle Zweige unseres wirtschaftlichen Lebens ist, und welcher Notstand der Mangel an Kohle in Gasanstalten, industriellen Werken, z. B. den von Krupp mit 18 000 Arbeitern und einem täglichen Bedarf von 320 Eisenbahnwagen Kohlen und Koks, herbeiführen kann. Es ist daher von hoher Bedeutung, durch die Herstellung der Rhein-Weichsel-Wasserstraße eine Verbindung unserer Ströme zu besitzen, durch welche auch bei vollständiger militärischer Inanspruchnahme unserer Eisenbahnen der Kohlen- und Güterverkehr in den Hauptverkehrsbeziehungen aufrecht erhalten werden kann. Auch dürfte in einem zukünftigen Kriege die Benützung der Wasserstraßen für die Beförderung von Proviant und anderen militärischen Bedürfnissen von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein, und deshalb die baldige Inangriffnahme der noch fehlenden Teile der in Rede stehenden Wasserstraße auch im Interesse der Landesverteidigung ernste Beachtung verdienen. Dieser Gesichtspunkt wird noch dadurch verstärkt, daß es von hoher Wichtigkeit ist, die gegenwärtige

riedliche und günstige finanzielle Lage zum Ausbau unseres Kanalnetzes zu benutzen, und daß in etwa 5 Jahren das Personal und die mit einem Aufwande von vielen Millionen Mark beschafften Baueinrichtungen, Bagger, Lokomotiven, Transportwagen u. des Nordostsee- sowie Dortmund-Gms-Kanals frei werden und deshalb zweckmäßig beim Rhein-Dortmund- und Mittellandkanal, sowie bei der Verbesserung der Wasserstraße zwischen Oder und Weichsel Verwendung finden können. Da aber nach den anderweiten Erfahrungen für die Vorarbeiten und die Verhandlungen wegen Hergabe des Grund und Bodens mindestens ein Zeitraum von 5 Jahren bis zur Inangriffnahme erforderlich ist, so kann die Vollendung der Wasserstraße zwischen Rhein und Weichsel nur in diesem Jahrhundert noch erreicht werden, wenn der Beginn der Vorarbeiten bald erfolgt. Da die Mittel zum Bau selbst in etwa 5 Jahren erst wirklich zur Verwendung kommen, so wird auch die Bedingung der Staatsregierung erfüllt, daß bis dahin erst die Mittel für die in der Ausführung begriffenen Kanäle u. verbraucht werden. Im übrigen zweifeln wir auch nicht, daß bei etwa eintretenden Schwierigkeiten für die Beschaffung der Mittel für die Rhein-Weichsel-Wasserstraße die beteiligten Provinzen zu gunsten der Herstellung desselben in eine entsprechende Einschränkung des Baues von Nebenbahnen für einige Jahre einwilligen würden. Nachdem der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten seit seinem 1878 erfolgten Amtsantritt außer der Verstaatlichung von 13834 km Privatbahnen noch ein Eisenbahnnetz von ca. 7000 km Nebenbahnen geschaffen, und ungeachtet dieser großartigen Entwicklung unseres Eisenbahnwesens in einem gegen früher erhöhten Maßstabe an die Regulierung der Ströme gegangen und außerdem den Ausbau künstlicher Wasserstraßen begonnen hat, würde es ein würdiger Abschluß dieser großartigen, der seine Vorgänger weit überstrahlenden Thätigkeit sein, in dem Jahrhundert, welches die Entstehung der Eisenbahnen und ihre vollständige Entwicklung gesehen hat, alle unsere Ströme durch eine Schiffsahrtsstraße vom Rhein bis zur Weichsel mit einander zu verbinden. Wir zweifeln nicht, daß alle Parteien beider Häuser des Landtages dieses Vorgehen unterstützen würden.

(W.-G.)

Jahresbericht des Vereins für die bergbaulichen Interessen Niederschlesiens pro 1889.

I. Einleitung.

Das Jahr 1889 würde für den niederschlesischen Steinkohlenbergbau voraussichtlich als ein im Vergleich zu einer langen Reihe von Vorjahren günstiges zu bezeichnen gewesen sein, wenn nicht leider das bis dahin zufriedenstellende Verhältnis zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern durch den großen Ausstand im Mai eine tiefgehende und andauernde Verstimmung erfahren hätte.

Die niederschlesischen Steinkohlenwerke dürfen sich sagen, daß sie es ihren Arbeitern gegenüber niemals an Entgegenkommen haben fehlen lassen und ist thatsächlich die Lage der letzteren trotz des langjährigen Rückganges der Kohlen- und Kokspreise fortwährend eine immer bessere geworden.

Es hat denn auch, wie mit Genugthuung hervorgehoben werden darf, die Denkschrift über die Untersuchung der Arbeiter- und Betriebsverhältnisse in den Steinkohlenbezirken (besondere Beilage zum Deutschen Reichs- und Preussischen Staats-Anzeiger.

Berlin 1890) den Beweis geliefert, daß die aus Anlaß des Streiks vorgebrachten Klagen und Beschwerden im großen und ganzen weit übertrieben waren.*) Jedenfalls ist nicht der mindeste Grund ersichtlich geworden, warum der Ausstand mit so groben Ausschreitungen begonnen werden mußte, wie sie namentlich in Hermsdorf vorgekommen sind.

Dennoch haben die diesseitigen Bergwerksverwaltungen in der Hoffnung auf Herbeiführung dauernd friedlicher Beziehungen zu ihren Arbeitern ein weitgehendes Entgegenkommen gezeigt. Neben Lohnerhöhungen, welche jetzt schon etwa 30 pCt. des vor dem Ausstande verdienten Lohnes betragen, ist auch die Einführung der achtkündigen Schicht, d. h. achtkündiger Arbeit vor Ort, in Aussicht gestellt worden und zwar bereits zum 1. Juli d. J., unter der Voraussetzung, daß die Arbeiter nicht aus freien Stücken selbst davon absehen sollten und unter der fernerer selbstverständlichen Bedingung, daß dieselbe bis dahin auch in unseren Konkurrenz-Revieren eingeführt wird: denn andernfalls müßte infolge der zweifellos in Aussicht stehenden Verminderung der Leistung das Übergewicht, namentlich des obererschlesischen Reviers, zum Schaden der Bergleute selbst ein immer größeres und schließlich erdrückendes werden.

Ferner haben die niederschlesischen Bergwerks-Besitzer aus freier Entschliesung zum Teil schon im Juli, alle aber bis zum Schlusse des vorigen Jahres, auf ihren Gruben Arbeiter-Ausschüsse eingeführt und sind somit allen anderen Bergbau-Revieren mit dieser Einrichtung vorangegangen, deren Nützlichkeit und dauernder Erfolg zwar von mancher Seite bezweifelt werden mag, welche aber jedenfalls das Bestreben dokumentiert, die Wünsche der Arbeiter möglichst früh und eingehend kennen zu lernen.

II. Statistik über Produktion, Absatz u.

1. Steinkohlen.

Innerhalb des Gebietes des niederschlesischen Steinkohlenreviers, das die beiden Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz umfaßt, wurden gefördert:

1889	3 247 565 t
im Vorjahre	3 192 812 "
	mithin mehr: 54 753 t

Der Absatz steuerpflichtiger Kohle — teils an Abnehmer des In- und Auslandes, teils an eigene Koksanstalten — betrug:

1889	2 895 955 t
im Vorjahre	2 844 580 "
	mithin mehr: 51 375 t

Der Selbstverbrauch an Kohlen, einschließlic des Halden- und Waschverlustes betrug:

1889	305 326 t
im Vorjahre	317 925 "
	mithin weniger: 12 599 t

*) Betreffs der Veranlassung zum Streiken sind von den 3- bis 400 Arbeitern, welche von mehr als 170 Bergwerken durch die Kommission vernommen worden sind, die verschiedensten Angaben gemacht worden, von keinem einzigen aber ist ein etwaiger bei den Wahlen ausgeübter sog. moralischer Druck angegeben worden. Auch sonst hat man vor, während und nach dem Streik weder in Blättern noch in Versammlungen jemals etwas von diesem Grunde vernommen. Es ist daher nicht ersichtlich, wie G. Gothein in seiner zur Zeit der letzten Reichstagswahlen erschienenen Schrift: „Sollen wir unsern Bergbau verstaatlichen?“ auf Seite 35 zu der Bemerkung kommt:

„Der bei den Wahlen ausgeübte sog. moralische Druck der Arbeitgeber dürfte zu den traurigen Erscheinungen in Westfalen und auch in Niederschlesien sein Teil beigetragen haben?“

Die hierin liegende Insinuation muß als eine gänzlich unbegründete und unberechtigte entschieden zurückgewiesen werden.

Der Selbstverbrauch betrug im Jahre 1889 somit 9,4 pCt. der Förderung. Dieser hohe Satz hat seinen Grund in den verhältnismäßig hohen Wasserzuflüssen, der durchschnittlich erheblichen Schachtsteufe und vor allem in dem Umstande, daß ein großer Teil der Produktion der nassen Aufbewahrung unterworfen wird.

Die Brutto-Einnahme betrug:

1889	19 358 744 .M.
im Vorjahre	16 507 491 "
	mithin mehr: 1 851 253 .M.

Es resultiert hieraus ein Durchschnittspreis pro Tonne von 6,34 .M., das ist 0,54 .M. mehr als im Vorjahr.

Auf Eisenbahnen wurden verfrachtet:

1889	2 175 082 t
im Vorjahre	2 159 529 "
	mithin mehr: 15 553 t

Der Landdebit einschließlich der an die eigenen Koksanstalten abgegebenen Kohlen bezifferte sich

1889 auf	704 696 t
im Vorjahre auf	633 666 "
	mithin mehr: 71 030 t

Im Inlande wurden abgesetzt:

1889	2 138 428 t
im Vorjahre	2 106 473 "
	mithin mehr: 31 955 t

Nach dem Gebiete der österreichisch-ungarischen Monarchie wurden abgesetzt:

1889	611 063 t
im Vorjahre	581 669 "
	mithin mehr: 29 394 t

2. Koks.

Es standen Koksöfen der Systeme Coppée, Winczeck, Festner, Ruhm und Hoffmann-Otto im Betriebe:

1889	589
im Vorjahre	512
	mithin mehr: 77

Den Koksanstalten wurden an gewaschenen Kokskohlen übergeben:

1889	379 043 t
im Vorjahre	345 497 "
	mithin mehr: 33 546 t

An Koks aller Art wurden fabriziert:

1889	252 174 t
im Vorjahre	232 491 "
	mithin mehr: 19 683 t

Der Wert der Fabrikation betrug:

1889	3 469 691 .M.
im Vorjahre	2 578 930 "
	mithin mehr: 890 761 .M.

Der Durchschnittspreis pro Tonne Koks betrug somit:

1889	13,76 .M.
im Vorjahre	11,09 "
	mithin mehr: 2,67 .M.

An Koks aller Art wurden abgesetzt:

a. Im Inlande:

1889	108 532 t
im Vorjahre	102 280 "
	mithin mehr: 6 252 t

b. Im Auslande:

I. Nach Osterreich-Ungarn:

1889	126 271 t
im Vorjahre	110 903 "
	mithin mehr: 15 368 t

II. Nach Rußland:

1889	16 029 t
im Vorjahre	23 979 "
	mithin weniger: 7 950 t

3. Gewinnung von Nebenprodukten.

Die Werke, welche bei der Koksfabrikation die Nebengewinnung von Theer und schwefelsaurem Ammoniak nach dem System Hoffmann-Otto eingerichtet haben, produzierten:

Theer:

1547 t,	
verkauft wurden 1627 t für	41 564 .M.

Schwefelsaures Ammoniak:

440 t,	
verkauft 442 t für	100 893 .M.

An sonstigen Nebenprodukten bei der Steinkohlengewinnung wurden gefördert:

Feuerfester Thon:

1889	32 053 t im Werte von 362 879 .M.
im Vorjahre	17 313 " " " 218 387 "
	mithin mehr: 14 740 t im Werte von 144 492 .M.

Thoneisenstein:

1889	2 355 t im Werte von 15 117 .M.
im Vorjahre	2 582 " " " 16 091 "
	mithin weniger: 227 t im Werte von 974 .M.

III. Arbeiterverhältnisse.

1. Statistik über Zahl, Wohnverhältnisse und Leistung.

Die Gesamtzahl der auf den niederschlesischen Steinkohlenwerken beschäftigten Arbeiter betrug:

1889	14 920
im Vorjahre	14 436
	mithin mehr: 484

Unter den Arbeitern über Tage befanden sich:

1889	482 Weibliche und 431 Jugendliche
im Vorjahre	440 " " 339 "
	mithin mehr: 42 Weibliche und 92 Jugendliche

Der Gesamtbetrag der an die Arbeiter sämtlicher Kategorien ausgezahlten Löhne betrug:

1889	10 142 140 .M.
im Vorjahre	9 383 400 "
	mithin mehr: 758 740 .M.

Es resultiert hieraus ein jährlicher Nettoverdienst:

1889 in Höhe von	680 .M.
im Vorjahre	650 "
	mithin mehr: 30 .M.

Die durchschnittliche jährliche Arbeitsleistung pro Kopf betrug:

1889	218 t
im Vorjahre	226 "
	mithin weniger: 8 t

Bei den Koksanstalten waren beschäftigt:

1889	591 Arbeiter
im Vorjahre	531 "
	mithin mehr: 60 Arbeiter

2. Knappschäfts- und Genossenschaftsverhältnisse.

Nach den Zusammenstellungen pro 1888*) betrug die

*) Pro 1889 ließen sich die betreffenden Daten noch nicht ermitteln.

Gesamtaahl der Mitglieder des Niederschlesischen Knappschaftsvereins (einschließlich der Arbeiter beim metallischen und Braunkohlenbergbau)	16 331
Im Vorjahre	16 544
	mitbin weniger: 213
Die Zahl der ständigen Mitglieder 1. und 2. Klasse belief sich auf	8 670
Die Zahl der unständigen 1. und 2. Klasse belief sich auf	7 661
Die Ausgaben betragen:	
1. für die Krankenversicherung	255 118 <i>M.</i>
2. für die Pensionsversicherung	452 783 "
3. für die Unfallversicherung:	
a. Bezahlte Entschädigungen und Renten	45 792 <i>M.</i>
b. Geleistete Zuschüsse	2 470 "
c. Verwaltungskosten der Sektion V.	10 494 "
d. Beitrag zu den Verwaltungskosten des Genossenschafts-Vorstandes	1 204 "
e. Zum Reservefonds	72 379 "
	132 339 "
	Summa: 840 240 <i>M.</i>

3. Die allgemeine Lage der Arbeiter.

Nachdem in der zweiten Hälfte des Jahres 1888 bezüglich der Kohlenpreise eine Wendung zum Besseren eingetreten war, begann die Nachfrage nach tüchtigen Arbeitskräften zu steigen und mit den Preisen der Produkte schlugen die Löhne naturgemäß eine steigende Richtung ein. Es bedurfte zur weiteren Lohnbesserung keines weiteren Anstoßes, als der weiteren Besserung des Kohlenmarktes, und diese naturgemäße Entwicklung hätte auch dem Wohle der Arbeiter am besten entsprochen, da alsdann ein Rückschlag nicht zu befürchten gewesen wäre.

Leider sollte sich jedoch die Befürchtung, daß der im westfälischen Steinkohlenbezirk in der ersten Hälfte des Monats Mai ausgebrochene Arbeiterausstand seine Rückwirkung auch auf die Arbeiterkreise des niederschlesischen Steinkohlenreviers ausüben werde, in vollem Umfange bestätigen.

Dienstag den 14. Mai brach der Ausstand auf den Hermsdorfer Gruben aus, dem sich die Belegschaften der übrigen größeren Werke des Reviers binnen kurzem angeschlossen, sodaß während der Dauer einer Woche ungefähr 10 000 Bergleute beschäftigungslos waren. Die Arbeitseinstellung erfolgte ganz willkürlich ohne Innehaltung der Kündigungsfrist.

Vor allem muß es beklagt werden, daß, wie schon erwähnt, der Beginn des Ausstandes mit groben Ausschreitungen verbunden gewesen ist, die sogar einen blutigen Verlauf genommen haben und militärischen Schutz notwendig machten.

Die gewalttätige Lohnsteigerung legte den Werken, deren Betriebsverhältnisse im hiesigen Reviere ausnahmsweise große Verschiedenheit zeigen, zunächst erhebliche Opfer auf. Denn die größeren Abschlässe liefen auf mehrere Monate, einzelne derselben sogar über ein volles Jahr weiter und waren auf Grund der bisherigen Konjunkturen und Gestehungskosten, welche sich nun urplötzlich zum Schaden der Produzenten veränderten, vollzogen worden.

So lange die Arbeiter von ihren Führern zu immer weiter gesteigerten Forderungen betreffs der Löhne und der Arbeitszeit sich verleiten lassen, so lange ist auf Stetigkeit und Ruhe in der Entwicklung der Verhältnisse leider nicht zu rechnen. Es

ist zu fürchten, daß die zu weit getriebenen Forderungen und die daraus folgende Steigerung der Kohlenpreise schließlich eine Einschränkung des Verbrauchs und infolge dessen auch eine Einschränkung der Produktion und somit der Arbeitsgelegenheit zur Folge haben müssen. Es bleibt zu erhoffen, daß die älteren und besonneneren Elemente innerhalb der Arbeiterbevölkerung wieder über die jüngeren unruhigen Elemente den Sieg davon tragen werden.

Möchten dieselben die schönen Worte beherzigen, welche Se. Majestät in der Thronrede am 15. Januar 1890 ausgesprochen hat: „Das erfreuliche Bild, welches der Aufschwung des Handels und der Gewerthätigkeit im Laufe des letzten Jahres dargeboten hat, ist getrübt worden durch die Arbeiterausstände, welche namentlich in den Steinkohlenbezirken in großem Umfange unter Nichtinnehaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist und teilweise nicht ohne Gewaltthätigkeiten stattgefunden haben. Es hat Seine Majestät den Kaiser und König mit Befriedigung erfüllt, daß die Arbeitgeber vielfach mit Zurückstellung der eigenen Interessen bestrebt gewesen sind, bei begründeten Beschwerden der Bergarbeiter Abhülfe zu schaffen und selbst weitgehenden Forderungen der Bergarbeiter entgegen zu kommen. Seine Majestät halten sich darnach zu der Erwartung berechtigt, daß fernere Versuche zur Störung der Eintracht zwischen den Grubenbesitzern und den Bergarbeitern an dem gesunden Sinne der Bevölkerung scheitern und daß die für die gesamte Arbeiterschaft nicht minder wie für den Bestand der Industrie gefährlichen Unterbrechungen wirtschaftlicher Thätigkeit unterbleiben werden.“

Novelle zum Patentgesetz.

In einzelnen industriellen Kreisen wird gegen den kürzlich veröffentlichten Entwurf einer Novelle zum Patentgesetz eine Petition an den Reichstag vorbereitet, worin die Reichsregierung ersucht wird, mit thunlichster Beschleunigung den Entwurf eines Gesetzes zu veranlassen, welches ein einheitliches Verfahren für den Schutz neuer Fabrikationsmethoden und neuer gewerblicher Erzeugnisse aufstellt. Die Agitation gegen die Novelle zum Patentgesetz hat sofort wieder eine Gegenagitation hervorgerufen und es wiederholt sich dasselbe Schauspiel, das sich bereits bei Veranlassung der großen Patentenquête vor drei Jahren darbot, und welches die alleinige Ursache war, warum eben die jüngst veröffentlichte Novelle zum Patentgesetz das deutsche Patentrecht, wie es in dem im Jahre 1877 zwischen Regierung und Reichstag vereinbarten System sich darstellt, nicht aufgibt!

Die bei der Patentenquête gepflogenen Erhebungen haben innerhalb der industriellen und sachverständigen Kreise nach amtlicher Erklärung solch differierende Anschauungen zu tage gefördert, daß die Enquête selbst zur Grundlage einer Gesetzesrevision gar nicht gemacht werden konnte.

Die Reichsregierung hat zur Überzeugung kommen müssen, daß irgend welche erheblichen Änderungen an dem materiellen Patentrecht durchaus nicht empfehlenswert sind, man ist vielmehr der Ansicht, daß an dem formellen Patentrecht, namentlich an der Reorganisation der Patentbehörden, der Entwurf einzusetzen hat. Das hat derselbe auch in gründlichster Weise gethan.

Das Patentamt soll nicht allein auf neue Grundlagen gestellt, sondern an der Hand seines jährlichen Etats einer Fortbildung zugeführt werden. Auf dem neuen Boden wird aber das Patentamt seiner Aufgabe um so eher gerecht werden, wenn ein entsprechendes Patentschutzgesetz geschaffen wird, wodurch das

Patentamt von der Befassung mit zahlreichen Vorschlägen entlastet wird, die nur mangels eines solchen Gesetzes als Erfindungen behandelt werden wollen.

Angesichts dieser legislatorischen Umgestaltung unseres Patent- und Musterrechtes nun wieder — trotz der umfangreichen Patentenquote — gegen die mit so vielen Schwierigkeiten errungene Novelle zum Patentgesetz Front machen, heißt die deutsche Industrie und den Handel um den ihm dargebotenen erhöhten Patentschutz aufs neue zu bringen suchen. (Staat.-G.)

Verein deutscher Maschinen-Ingénieur.

In der am 22. April in Berlin unter dem Vorsitz des Herrn Civil-Ingenieur Reitmeyer, Mitglied der Akademie des Bauwesens, stattgefundenen Sitzung, verlas, nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten und Aufnahme neuer Mitglieder, Herr Geheimer Baurat Wichert einen Nachruf für das verstorbene Vereinsmitglied Ingenieur und Fabrikbesitzer H. Gronemeyer-Brackwebe, und widmete Herr Eisenbahn-Maschineninspektor Garbe dem verstorbenen Eisenbahn-Maschineninspektor und Hauptmann der Landwehr, Palmié-Frankfurt a. D. einen Nachruf. Darauf hielt Herr Regierungs-Baumeister Claußen-Berlin einen hochinteressanten Vortrag über Getreide-Speicherbauten und Speicherbetrieb unter Vorlegung zahlreicher Zeichnungen, zum Teil solcher der in Obeffa und Riga geplanten und bereits ausgeführten Bauten. Ausgehend von der Menge des jährlich in der Welt produzierten Getreides kam Redner auf die zwei verschiedenen Systeme der Konservierung des Getreides zu sprechen und hob hervor, daß derselbe Zweck in diesem Falle durch völlig entgegengesetzte Mittel erreicht werden solle und zwar einmal durch Luftzufuhr (Bodenspeicher), das andere Mal durch Luftabsperzung (Silo-Speicher). Nachdem der Vortragende die Bodenspeicher allgemein und das Magazinierungssystem Dwig noch besonders besprochen hatte, ging derselbe auf die maschinellen Anlagen näher ein. An der Hand zahlreicher Zeichnungen erörterte er Elevatoren, Schnecken, Transportbänder u. s. w. und besprach ihre Nutzenanwendung. Ein besonderes Interesse erregte die Besprechung der Riesleinrichtung, durch welche das lästige und kostspielige Umstecken des Getreides von Menschenhand durch einfache und sinnreiche Vorrichtungen ersetzt wird. Nachdem die nicht unbedeutenden pekuniären Vorteile dieser Einrichtung noch rechnerisch nachgewiesen waren, wurde auf die große Bedeutung der selbstthätigen Waagen hingewiesen und eine von der Kaiserlichen Normal-Michungs-Kommission als aichfähig befundene Konstruktion von Reuther u. Reiser in Hennes a. d. Sieg an Zeichnungen erläutert.

Übergehend zu den Silospeichern wurde zunächst auf die Wichtigkeit der verschiedenen Grundrißformen der einzelnen Zellen hingewiesen und auf das Material der Wandungen näher eingegangen. Obwohl sich hölzerne Silowandungen in Amerika gut bewährt haben, werden dieselben bei uns in Städten wegen ihrer Feuergefährlichkeit kaum

ausgeführt werden. Darauf wurden noch Eisen, Mauerwerk und Rastwände als Material für Silos besprochen und auf die große Wichtigkeit der Moniermasse (Eisengerippe mit Cementumhüllung, Patentinhaber G. A. Weiß in Moabit) für den Silobau an den von der bekannten Firma G. Luther in Braunschweig entworfenen Speicheranlagen in Obeffa hingewiesen und hervorgehoben, daß das Moniersystem eine gute Raumausnutzung gestatte, geringe Wandstärke erfordere, verhältnismäßig billig herzustellen sei, große Feuericherheit biete und bei geringem Wärmeleitungsvermögen schnelle Anfertigung gestatte. Nach einer Besprechung verschiedener Speicheranlagen schloß der Vortragende mit einem Vergleich beider Speichersysteme. Eine ausführliche Wiebergabe des Vortrages nebst Zeichnungen wird demnächst in Glasers Annalen für Gewerbe und Bauesen erscheinen.

Der ausländische Eisenmarkt im April 1890.

Essen, 5 Mai.

Der ausländische Markt zeigte auf der ganzen Linie, Frankreich etwa (wenigstens den dortigen Berichten zufolge) ausgenommen, eine schwache Haltung und weichenbe Tendenz. Von Amerika aus lauteten die allerletzten Nachrichten etwas besser.

Im April zeigte der englische Eisenmarkt unausgesetzt eine schwache Haltung und stetige rückgängige Tendenz. Zwar machte sich um die Mitte des Monats, infolge des günstigen Ausfalls der Märzstatistik, eine geringe Besserung bemerkbar, doch gingen die Hoffnungen, welche man daran knüpfte, in der weiteren Entwicklung des Geschäftes nicht in Erfüllung. Die Käufer deckten nur den allernötigsten Bedarf. Die Hochöfenbesitzer versuchten zwar die Preise etwas höher zu halten, mußten aber schließlich doch der allgemeinen Tendenz des Marktes weichen. Die Vorräte in Connals Store haben im April um rund 130 000 t abgenommen. Andererseits hat man auch bereits mehrere Hochöfen niedergeblasen. Durch den Niedergang des Roheisens wurde im April auch Fertigeseisen in Mitleidenenschaft gezogen; Bestellungen gingen sehr spärlich ein und man fürchtet sogar, weil das vorhandene Arbeitsquantum meist erledigt ist, daß einzelne Werke zum Erliegen kommen. Die Preise konnten sich deshalb gleichfalls nicht behaupten und gingen von Woche zu Woche, wie unten ersichtlich, herunter. Hartgußwaren konnten sich gleichfalls nur für wenige Artikel im Preise behaupten. Die Weißblechproduzenten hatten zwar Anfangs des Monats etwas besseren Absatz; derselbe hielt jedoch nicht an und man hat bereits an weitere Produktions Einschränkung gedacht. Der Stahlmarkt litt unter denselben ungünstigen Verhältnissen. Die Nachfrage nach Stahlschienen nahm ebenso, wie der Preis derselben, von Woche zu Woche ab. Auch Halbfertigfabrikate waren stark vernachlässigt. Die Beschäftigung der Eisengießereien und Maschinenfabriken, sowie der Werfte ließ gleichfalls viel zu wünschen übrig. Im folgenden geben wir für einige Erzeugnisse eine Übersicht der Wochenpreise:

	30. März	6. April	14. April	20. April	27. April	4. Mai
Nr. 3 G.M.B.	53 s.	49 s.	50 s. 6 d.	46 s. 6 d.	45 s. 6 d.	45 s. 6 d.
Bessemereseisen gem. Loose	70 s. — 72 s. 6 d.	70 s.	70 s.	64 s. 6 d. — 65 s.	63 s. — 64 s.	70 s.
Stabeisen	7 L.	6 L. 15 s.	6 L. 15 s.	6 L. 12 s. 6 d.	6 L. 7 s. 6 d.	6 L. 7 s. 6 d.
Stahlschienen	6 L.	5 L. 17 s. 6 d.	5 L. 17 s. 6 d.	6 L. 12 s. 6 d.	5 L. 7 s. 6 d.	5 L. 2 s. 6 d.
Walzdraht Nr. 5 Standard	9 L. 10 s.	9 L. 7 s. 6 d.	9 L. 7 s. 6 d.	9 L. 2 s. 6 d.	9 L.	8 L. 17 s. 6 d.

Der schottische Markt konnte gleichfalls im April nicht zu einem Aufschwung kommen. Zwar war im Anfang des Monats das reelle Geschäft im Gegensatz zu Spekulationskäufen etwas mehr in den Vordergrund getreten, doch wurde im ganzen noch immer wenig gekauft. Erst als die Preise ziemlich starken Niedergang zeigten, entwickelte sich im größeren Publikum stärkere Kauflust. Den Niedergang der Preise zeigen die unter dem 1. und 26. April mitgeteilten Biffern. Danach ging Gartsherrie Nr. 1 von 71 auf 65 s. herunter. Die Lagervorräte räumten im April ziemlich stark; dieselben gingen von rund 837 000 tons auf 790 000 tons herunter. Fertig-

eisen hat ebenfalls nachgelassen. Die Schlußnotierung für Stabeisen war 6 L. 15 s. Noch verhältnismäßig lebhaft, jedoch zu weichen Preisen, waren die Stahlwerke beschäftigt, während die Maschinenfabriken und Eisengießereien, sowie auch die Schiffswerfte wenig neue Aufträge zu buchen hatten.

Das belgische Eisengeschäft war im April den ganzen Monat hindurch ziemlich gebrüht. Neue Aufträge wurden nur spärlich erteilt; wenngleich die vorläufig feste Haltung der Kohlenpreise ein offizielles Herabgehen der Preise, wenigstens in der ersten Hälfte des Monats, verhinderte, so wurden doch schon vielfach

Brennstoff-Verbrauch der Stadt Berlin im Monat März 1890.

(Nach den Mitteilungen des Statistischen Büreaus der Königl. Eisenbahn-Direktion in Berlin.)

	Steinkohlen, Koks und Darresteine.						Braunkohlen und Darresteine.			
	Englische.	Westfälische.	Sächsische.	Ober-schlesische.	Nieder-schles.	In Summa.	Böhmische.	Preussische u. sächsische		In Summa.
								Darresteine.	Kohlen.	
	Tonnen									
I. Empfang	616	12 921	223	111 897	21 650	147 307	26 306	49 840	2 301	78 447
Hiervon ab die den nicht im Reichsbilde von Berlin liegend. Ringbahn-Stationen zugeführten Mengen	—	3 310	60	3 820	2 432	9 622	1 417	1 740	—	3 157
Bleibt Summe des Empfanges	616	9 611	163	108 077	19 218	137 685	24 889	48 100	2 301	75 290
II. Versand	710	1 580	53	17 606	371	20 320	8 695	3 420	388	12 503
Bleiben im März 1890 in Berlin	94	8 031	110	90 471	18 847	117 365	16 194	44 680	1 913	62 787
Im März 1889 blieben in Berlin	68	8 131	150	73 854	16 859	98 926	16 578	38 707	1 380	56 665
Mithin im März 1890 gegen März 1889	- 26	- 100	- 40	+ 16 617	+ 1 988	+ 18 439	- 384	+ 5 973	+ 533	+ 6 122

Wagengestellung der Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn in der Zeit vom 16.—30. April 1890.

Verlangt. Abgefahren.		Verlangt. Abgefahren.			
Labungen à 10 t.		Labungen à 10 t.			
16. April	279	279	24. April	184	184
17. "	267	267	25. "	188	188
18. "	213	213	26. "	190	190
19. "	206	206	27. "	—	—
20. "	—	—	28. "	178	178
21. "	154	154	29. "	190	190
22. "	154	154	30. "	—	—
23. "	196	196			
in Summa		2399	2399		
Durchschnittlich		200	200		

Am t l i c h e s.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Berg-hauptmann und Ober-Bergamts-Direktor Dittlitz zu Breslau den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Patent-Anmeldungen. Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 13. Alarmvorrichtung für Dampfessel. Georg Schlemmer in Hedderheim, Taunusstr. 51, und Christian Barz in Frankfurt a. M., Hochstr. 11. - Einbau eines Schlammfammers in einen Speisewasservorwärmer. Ernst Josef Schmidt in Hamburg, Lindenstraße 51. - Nr. 14. Kondensator für Dampfmaschinen. Josef Chetelat in Fontaines, Kanton Neuenburg, Schweiz; Vertreter: Karl Pataky in Berlin S., Brinzenstr. 100. - Steuerung für Dampf- und andere Kraftmaschinen. Thomas Deakin in Eccles bei Manchester, England; Vertreter: C. Nob. Walder in Berlin SW., Großbeerenstr. 96. - Verfahren zur Temperaturregelung im Überhitzer für veränderliche Kraftleistung von Heißluftdampfmaschinen. Wilhelm Schmidt in Halberstadt, Plantagenstr. 8. - Vorrichtung zum Abstellen von Dampfmaschinen mittelst Gegenampfes und Rückschlagventile. L. Schäfer in Halle a. S. - Nr. 19. Schienenbefestigung auf hölzernen Querschwellen. Guido Rütgers in

Wien 1, Schottenring 14; Vertreter: F. C. Glaser, königlicher Kommissions-Rat in Berlin SW., Lindenstr. 80. - Nr. 88. Hubregelung an Wassersäulen-Maschinen. Franz Helfenberger Sohn in Rohrschach, Schweiz; Vertreter: F. Brandt u. G. W. von Navroci in Berlin W., Friedrichstr. 78. - Steuerung für Wassersäulen-Maschinen. Moriz Kohn, k. k. Professor in Pilsen; Vertreter: Capitaine & v. Helting in Berlin NW., Luisenstr. 35.

Patent-Erteilungen. Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem angegebenen Tage ab erteilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt.

Nr. 1. Nr. 52 292. Magnetischer Erzaufbereitungs-Apparat. F. Beuther in Fonda de los banos de Azufre in Ponserrada, Provinz Leon, Spanien; Vertreter: Wirth u. Co. in Frankfurt a. M. Vom 3. September 1889 ab. - Nr. 5. Nr. 52 348. Verfahren und Vorrichtungen zur Abteufung von Schächten in schwimmendem Gebirge oder zur Fundierung von Wasserbauten durch gleichzeitiges Niederführen von mit einander in Verbindung stehenden Bohrlochverrohrungen; Zusatz zum Patente Nr. 29 230. C. Haase in Granschütz bei Weiskensfeld. Vom 10. Oktober 1889 ab. - Nr. 13. Nr. 52 285. Dreiwegbahn für Wasserstandsköpfe mit durchbohrtem Hahnkegel. G. M o c k in Altenburg, S.-A., Fabrikstraße 12/13 I. Vom 7. Februar 1889 ab. - Nr. 20. Nr. 52 298. Seitenkuppelung für Eisenbahnfahrzeuge. F. W. Moor, Telegraphen-Hilfsarbeiter bei der königlich sächsischen Staatsbahn in Leipzig-Reudnitz, Rathausstraße 11. Vom 16. Oktober 1889 ab. - Nr. 52 309. Luftdruckbremse für Eisenbahnfahrzeuge. H. J. Ubert in Newyork, City, 111 Broadway, B. St. A.; Vertreter: C. Fehler u. G. Loubier, in Firma C. Kesseler in Berlin SW., Anhaltstraße 6. Vom 1. Oktober 1889 ab. - Nr. 52 311. Seitlich lösbare Kuppelung für Eisenbahnfahrzeuge. F. Kottler, Forstmeister in Neu-Königgrätz, Böhmen; Vertreter F. C. Glaser, Königl. Kommissionsrat in Berlin SW., Lindenstraße 80. Vom 10. Nov. 1889 ab. - Nr. 52 336. Rangierbremse für Eisenbahnwagen. W. Panter, 27 Alhebert Terrace, South Lambeth Road, County of Surrey, F. G. Laite und Th. W. Carlton, beide wohnhaft 63 Queen Victoria Street, City of London, England; Vertreter C. Fehler und G. Loubier, in Firma C. Kesseler, in Berlin SW., Anhaltstraße 6. Vom 5. Mai 1889 ab. - Nr. 52 347. Verbindung einer gewöhnlichen Wagenbremse mit einer kraftsmelnden Bremse. A. Mühle in Berlin W., Friedrichstraße 78. Vom 9. Okt. 1889 ab. - Nr. 42. Nr. 52 318. Vorrichtung zur Messung kleiner Spannungsunterschiede in Gasen und Dämpfen. A. Siegert und W. Dürr in München, Kaulbachstr. 85. Vom 10. Dez. 1889 ab. - Nr. 52 327. Vorrichtung zur Bestimmung des Wassergehaltes von Dampf. M. Behre in Rath bei Düsseldorf. Vom 24. Sept. 1889 ab.

Verlag von G. D. Budeker in Essen, zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Bergpolizei-Verordnung vom 6. Oktober 1887

betreffend den Schutz der in den Schächten, Bremsbergen, Abhauen, an Rolllöchern, in Förderstrecken und in der Nähe bewegter Maschinenteile, bei Pumpen und Dampfkesseln beschäftigten Personen.

Abgeändert laut Verordnung vom 1. Juli 1888.

In Umschlag geheftet à 10 *3*, als Plakat à 50 *3*, als Plakat aufgezogen auf Pappdeckel mit Patentösen à *M.* 1,10.

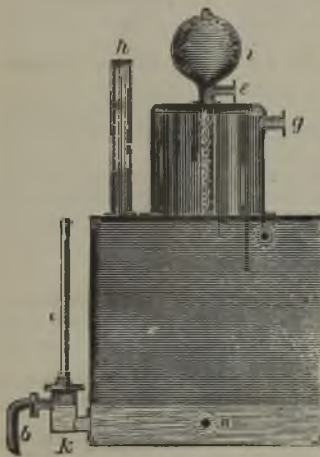
Anlagen zu dieser Verordnung in Umschlag geheftet à 20 *3*

Bergpolizei-Verordnung vom 12. Oktober 1887

betreffend die Wetterführung, Wetterversorgung, Schiessarbeit und Beleuchtung auf Steinkohlen- und Kohlen-Eisenstein-Bergwerken.

Abgeändert laut Verordnung vom 4. Juli 1888.

In Umschlag geheftet à 15 *3*, als Plakat à 50 *3*, als Plakat aufgezogen auf Pappdeckel mit Patentösen à *M.* 1,10.



Wichtige Erfindung. Vorwärmer.

Deutsches Reichs-Patent.

Garantie für siedendes Speisewasser.

Bedeutende Kohlenersparnis.
Grössere Verdampfungskraft des Kessels.

Illustrirte Prospekte werden zugesandt.

Wiederverkäufer gesucht.

Petry & Hecking,

Maschinenfabrik,

D o r t m u n d.



Wilhelm Seippel,

Bochum i. Westf.,

fabricirt und empfiehlt

Sicherheitslampen für Bergwerke

nach westfälischem System

für **Benzinbrand,**

ohne und mit Zündvorrichtung

D. R.-P. Nr. 44776,

sowie für **Oelbrand,**

beide mit Bleiverschluss

D. R.-P. Nr. 24517

oder mit **Magnet-** u. verschiedenen anderen Verschlüssen.

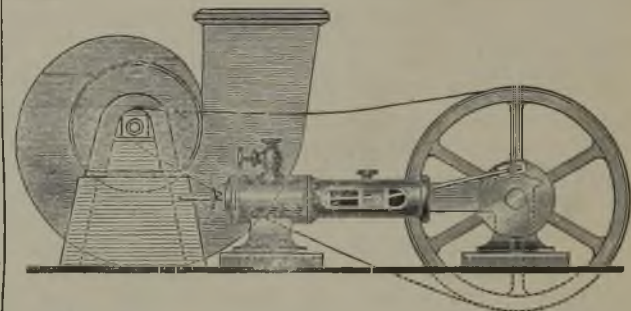
Ferner empfehle

Gläser, Drahtkörbe

und alle sonstigen

Ersatztheile für Benzin- wie Oellampen

bei promptester Lieferung billigst.



Wasserhaltungen, ober- und unterirdische, **hydraulische Wasserhaltungen, Förderhaspel** f. Dampf-, Wasser und Luftbetrieb. Complete **Ventilatoranlagen, Betriebsdampfmaschinen, Dampfpumpen, Drucksätze,** Reparaturen und Umänderung an Maschinen Anlagen liefert in schnellster Zeit

Eisenhütte Prinz Rudolph, Dülmen.

Düsseldorf-Ratinger Röhrenkessel-Fabrik

vormals

Dürr & Cie. in Ratingen.

Deutsches Reichspatent.

Patentirt in allen grösseren Staaten Europas.

Specialität:

Röhrenkessel

bewährtester patentirter Construction mit vollständig getrennter Wasser- und Dampfirculation, ganz in Schmiedeeisen, ohne Dichtungsmaterial.

Referenzen erster Firmen Deutschlands. Prospekte gratis.

Unerreichter Erfolg in allen Industriezweigen.

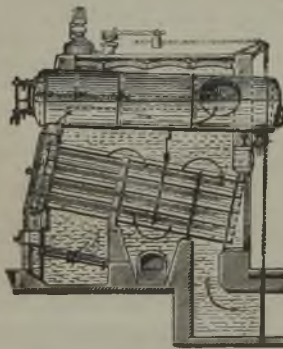
Unsere Aufträge betragen 1887: 8 828 qm, wovon 1904 qm Nachbestellungen,

1888: 14 164 " " 6482 " "

1889: 18 541 " " 6788 " "

Speisewasser-Vorwärmer

in allen Grössen bei garantirt grösstem Nutzeffect.



Coaks-Körbe

aus Draht-Geflecht

offerirt 1 Stück **Mark 4**

die **Mechan. Drahtwaarenfabrik**

von

Gustav Pickhardt, Bonn.

Zum Vertriebe von Bergmännischen Briefbogen für das rheinisch-westfälische Kohlenrevier werden bei sehr lohnendem Verdienst geeignete Personen gesucht.

Offerten sub N. R. 1-5 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin S.W.**

Ein **Grubendirector,** seit 15 Jahren auf den meisten Fabriken Norddeutschlands sehr gut eingeführt, sucht die

Vertretung

von **Kohlenzechen, Hüttenwerken und Fabriken technischer Artikel.**

Offerten unter V. W. 827 an d. Exp. d. Blattes erbeten.